



Das Modell des neuen Münchner Zentral-Finanzamts, mit dem Service-Zentrum für die Bürger in der Mitte. Im Hintergrund schließt sich der öffentliche Park an den Komplex an.  
Foto: Andreas Heddergott

Jury präsentiert Entwurf für Areal an der Deroystraße

## Grüne Steuer-Oase

Freistaat investiert 40 Millionen Euro in Zentral-Finanzamt – und einen neuen Park

Von Alfred Dürr

Fünf Verwaltungsgebäude gruppieren sich kompakt um das Service-Zentrum für die Bürger, im Westen des Grundstücks soll ein großzügiger grüner Park angelegt werden: So also wird das künftige Münchner Zentral-Finanzamt auf dem Areal zwischen Mars-, Deroy- und Arnulfstraße einmal aussehen. Das Nürnberger Büro „Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten“ hat jetzt bei einem Wettbewerb den ersten Preis für seinen Entwurf erhalten.

In der Jury unter dem Vorsitz des Architekten Thomas Jocher, die über 30 Konzepte verschiedener Büros geprüft hat, war man sich schnell einig. Finanzstaatssekretär Georg Fahrenschon und OB Christian Ude, die beide Mitglied der Jury waren, lobten bei der Vorstellung den Sieger. Hier entstehe kein anonymer Verwaltungsapparat oder ein Behördenmonster, so Ude, der Entwurf füge sich gut in die Umgebung ein und die Maxvorstadt erhalte eine neue grüne Oase.

Bereits seit den 1960er Jahren befinden sich Einrichtungen der Finanzverwaltung auf dem Areal an der Deroystraße, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Neubaugebiet des Arnulfparks. Der Frei-

staat will nun die bisher über das Stadtgebiet verteilten Finanzämter in einer Zentrale zusammenfassen. Seit 2003 gibt es dort bereits das Service-Zentrum.

Das Gelände wird sich grundlegend verändern. Die Altbauten, außer dem Servicezentrum, verschwinden und werden in einzelnen Bauabschnitten durch neue Komplexe ersetzt. Der erste Teil des Neubauprogramms, für das der Freistaat zunächst rund 40 Millionen Euro investiert, könnte bereits 2011 fertig sein. Bis alle Behörden umgesiedelt sind, werden wohl noch gut 15 bis 20 Jahre vergehen.

Der Bau des neuen Zentral-Finanzamts, der mit einer deutlichen Erhöhung der Baudichte verbunden ist, erfordert eine städtebauliche und landschaftsplanerische Neuordnung des Gebiets, also beträchtlichen bürokratischen Aufwand. Stadtbaurätin Elisabeth Merk sicherte zu, dass das Genehmigungsverfahren zügig ablaufen soll. Schließlich hat die Stadt auch ein großes Interesse an dem Projekt: „Das wird ein sehr qualitätsvoller neuer Baustein im Stadtgefüge.“ Die Bürger und die Mitarbeiter der Finanzverwaltung könnten sich auf das neue Quartier freuen.

Günther Hoffmann von der Obersten Baubehörde im Innenministerium und

Kurt Bachmann, der Chef des staatlichen Bauamts München I, befassen sich mit der Realisierung des Großprojekts. Sie betonen vor allem die Transparenz und Offenheit des Konzepts, das für die Maxvorstadt eine Bereicherung darstelle. Seit Jahren gibt es in der Bevölkerung heftige Diskussionen über die Gestaltung des Areals. Gefordert wurde, Grünflächen zu erhalten und neue zu bekommen. OB Christian Ude sagte, die Anwohner könnten sicher sein, dass die Jury alle Varianten sehr genau geprüft und sich dann für die beste entschieden habe.

Zu den Finanzämtern, die voraussichtlich in ein paar Jahren an die Deroystraße ziehen werden, gehören auch diejenigen in der früheren Meiserstraße, der Karlstraße, der Barer Straße, der Arco- und Sophienstraße sowie der Prinz-Ludwig-Straße. In guten Innenstadt-Lagen werden dann Gebäude frei. Wie diese neu genutzt werden können – etwa mit Büros oder Wohnungen – ist fraglich. Konkrete Planungen dazu gibt es bisher noch nicht.

Vom 18. bis 29. Juni werden die Wettbewerbsarbeiten in den ehemaligen Postgaragen an der Deroystraße 3-5 ausgestellt. Täglich von 10 bis 18 Uhr. Zugang über den Innenhof.